

**PATRICK MARIE AUBERT**, Chordirektor  
[www.patrickmarieaubert.com](http://www.patrickmarieaubert.com)

Geboren in Aix-en-Provence zur Zeit der IV. Republik.

Im Alter von sieben Jahren, nach vergeblichen Zeichenversuchen unter Pablo Picasso, entdeckt Patrick Marie Aubert während der Zeit des grossen Gabriel Dussurgets die Oper durch eine Vorstellung von Mozarts "Don Giovanni" beim Festival d'Aix-en-Provence.

Er ist Chorist am Collège « Jas de Bouffan » und tritt 1971 als Trompettist dem Spielmannszug "La lyre aixoise" bei. Parallel dazu beginnt er ein Studium am Conservatorium Darius Milhaud.

Unter dem Dirigat von ebendiesem beginnt er 1972 seine Karriere als professioneller Orchestermusiker.

1976, unterstützt von Irma Boghossian, gründet und leitet er den Chor der Ehemaligen des „Jas de Bouffan“. Diverse Konzerte werden aufgeführt, von denen eines im Radio von France Inter gesendet wird.

1977 übernimmt er die Leitung der „Lyre aixoise“. Pierre Villette, Preisträger des „Prix de Rome“ und Komponist zahlreicher Chorwerke, nimmt ihn in seine Dirigierklasse auf.

Zwei Jahre später erhält er einen „Ersten Preis“ im Orchesterdirigat und übernimmt bis 1981 das Symphonieorchester des Conservatoriums. Mehrere Konzerte werden von France Musique übertragen.

1981 besteht er die Aufnahmeprüfung zum Stellvertreter des Musikkorps der Armee und dirigiert Konzerte in Aix-en-Provence und Béziers.

Im Juni 1982 wird er als einer der ersten Führungskader in den neugeschaffenen Chor der französischen Streitkräfte aufgenommen und dirigiert am 6. Oktober die erste Probe. Gleichzeitig nimmt er Gesangsunterricht am Conservatorium von Issy-les-Moulineaux bei Raymond Steffner von der Pariser Oper.

Am 14. Juli 1983 gründet der französische Präsident François Mitterrand offiziell den Chor der französischen Streitkräfte. Patrick Marie Aubert ist Leiter der Bariton-Stimmgruppe und als solcher befugt, Proben zu leiten.

1984 ist er Chorinspizient und unterrichtet Chorgesang und -dirigat am Conservatorium von Clichy-la-Garenne.

1985, nach dem Abgang des Chordirektors der franz. Streitkräfte, wird er technischer Direktor des Chors und dirigiert eine Reihe von Konzerten in Deutschland.

1986 gründet er das Männergesangsensemble „Vox Hominis“, mit dem er mehrere Konzerte in Paris und anderen Städten Frankreichs gibt. Er nimmt u.a. an der Ausstellung „Musicora“ teil, bei der er einem breiten Publikum mehrere bis dato unaufgeführte Werke zeitgenössischer französischer Komponisten präsentiert.

Er ist Mitglied der Chorkommission und Lehrbeauftragter der „Confédération musicale de France“, ausserdem wird er Schüler von Irene Joachim.

Als Chorsänger nimmt er 1987 an den Aufführungen von Verdis „Nabucco“ im Palais Omnisport in Paris teil.

Im Juni erhält er eine „besondere Auszeichnung“ für Gesang am Conservatorium von Issy-les-Moulineaux. Im selben Jahr wird er von Jean Laforge mit der Auswahl und Einstudierung des Männerchors für eine Einspielung der „Muette de Portici“ von Auber unter Thomas Fulton (EMI) beauftragt .

1988 macht er sich unter Abbé Jean Bihan in Solesmes mit dem gregorianischen Gesang vertraut. Er ist Chorsänger in der Produktion von „Nabucco“ in der Halle aux grains in Toulouse.

1989 ist er Gesangsschüler bei Jean-Christophe Benoît.

Trotz Bestehens der Aufnahmeprüfung kann er aufgrund anderer Verpflichtungen nicht den Posten des Chordirektors an der Opéra de Nancy et de Lorraine antreten.

Er singt im Chor von Bizets „Carmen“ im Pariser Palais Omnisport und in Donizettis „Elisir d’amore“ im Théâtre du Mans.

Im selben Jahr nimmt er mit dem Chor der französischen Streitkräfte an der Zweihundertjahrfeier der französischen Revolution und den Feierlichkeiten in Valmy in Gegenwart des französischen Staatspräsidenten teil.

1990 ist Patrick Marie Aubert Koordinator und Lehrer für Chorgesang im Schulbereich von Clichy-la-Garenne.

Anlässlich des fünfzigsten Geburtstages des Aufrufes des Generals de Gaulle dirigiert er ein Konzert in Gegenwart von Königin Elisabeth II in der Royal Albert Hall in London. Ihre Majestät drückt ihm persönlich Ihre grosse Zufriedenheit aus.

Im Juni singt er an der Pariser Oper den Tenorpart der Bachkantate BWV 134 .

Im Juli wird er dank einer Aufnahmeprüfung stellvertretender Chordirektor des Chores der französischen Streitkräfte. Er wird Offizier der Gendarmerie im Rang eines Leutnants.

1991 wird er Direktor des Conservatoriums Léo Délibes in Clichy.

Im Jahre 1992 übernimmt er die musikalische Leitung des Orchesters „Divertimento“, welches von der Stadt Chelles und dem Département Seine-et-Marne subventioniert wird. Anlässlich des zweihundertsten Jahrestages der französischen Nationalhymne beauftragt ihn der Militärgouverneur von Paris mit der Einstudierung der fünfhundert Choristen für die Aufführung der „Marseillaises des 1000“ in Paris.

Als Projektleiter Kultur der Stadt Clichy 1993 führt ein Prüfung des musikalischen Lebens der Stadt durch. Er ist musikalischer Leiter des „Festival des nuits de Joux“ und dirigiert die Vorstellungen von Offenbachs „La belle Hélène“ in Luxeuil et Pontarlier (Radioaufzeichnung durch Radio France - Franche-Comté).

1994 nimmt er an den Gedenkfeiern zum fünfzigsten Jahrestag der alliierten Landung am Omaha Beach in Gegenwart zahlreicher Staatschefs teil.

Er ist verantwortlich für die französische Bearbeitung der „Messe militaire“ von Bohuslav Martinu für die vom Ministère des anciens combattants et victimes de guerre in Auftrag gegebene Aufnahme. Er wird in den Rang eines Hauptmanns ernannt.

Als Gastdirigent des Festivals Berlioz in „La Côte-Saint-André“ dirigiert eine Reihe von Programmen französischer Musik mit dem Orchester von Vienne.

Im September wird er Chordirektor an der Opéra de Nantes für die Spielzeit 1994/95.

Im Jahre 1995 ernennt ihn der Bürgermeister von Puteaux zum permanenten Mitglied des Stadtausschusses für kulturelle Angelegenheiten.

Er betreut den Chor der französischen Streitkräfte zur Gedenkfeier des 8. Mai 1945 am Place de la Concorde in Paris vor mehr als achtzig Staatschefs und Regierungsmitgliedern.

Am 9. November ist er verantwortlich für die musikalische Leitung der Gedenkfeier zum fünfundzwanzigsten Todestag des Generals de Gaulle.

Im Jahr 1996 übernimmt er die Leitung des Chors der französischen Streitkräfte. Roger Boutry, Chef-Dirigent des Symphonieorchesters der Garde républicaine, stellt ihm anlässlich eines Galakonzertes sein Orchester für ein lyrisches Programm zur Verfügung.

In Anwesenheit des französischen Staatspräsidenten Jacques Chirac führt er erstmals das ihm selbst gewidmete Werk „De profundis“ von Roger Calmel anlässlich des achtzigsten Jahrestages der Schlacht von Verdun auf. Er nimmt ebenfalls an der Zeremonie zur Überstellung der Totenasche von André Malraux in das Pantheon teil.

Im gleichen Jahr nimmt er unter grossem Medieninteresse eine Platte französischer Unterhaltungsmusik mit dem Titel „Der Chor der französischen Streitkräfte singt“ auf. Bis zum heutigen Tag stellt diese Aufnahme mit mehr als fünfzigtausend verkauften Alben den Rekord für eine der musikalischen Formationen der Armee dar.

Der französische Kultusminister Philippe Douste-Blazy ernennt ihn zum Chevalier des Arts et des Lettres.

In Anlehnung an den Satz von General de Gaulle, „eine Armee die singt ist eine Armee die gewinnt“, organisiert er eine Reihe von Weihnachtskonzerten für die IFOR-Truppen in Mostar und Sarajevo.

Seine Funktion als Chordirektor der französischen Republik lässt ihn 1997 an zahlreichen wichtigen öffentlichen Auftritten teilhaben.

Zur Fussballweltmeisterschaft 1998 in Frankreich wird auf seinen Vorschlag hin das Protokoll geändert und die Nationalhymnen werden gesungen. So dirigiert er zum Endspiel am 12. Juli im Stade de France die Hymnen von Brasilien und die Marseillaise Frankreichs, die, vor einer Milliarde Fernsehzuschauern, von den mehr als achtzigtausend Zuschauern im Stadium wiederholt wird. Am folgenden Tag erhält er die persönliche Danksagung des französischen Staatspräsidenten.

Vincent Warnier widmet ihm sein Werk „Laudate Dominum“, das im Oktober anlässlich des Festival international de Masevaux uraufgeführt wird.

Um an seine Lehrtätigkeit wiederanzuknüpfen gründet er 1999 „Les petits chanteurs de Stan“, einen Knabenchor des Collège Stanislas de Paris mit dem Ziel, religiöse Musik aufzuführen. Anlässlich eines vom Ministère des anciens combattants gestifteten Konzertes führt er Remi Gousseaus Werk für Blechbläser „In memoriam Douaumont“ auf.

Bei den „Choralîles“ auf der Insel La Réunion dirigiert er ein Ensemble von mehr als sechshundert Sängern für Beethovens „Fantaisie chorale“.

Am 8. Mai 2000 wird Patrick Marie Aubert vom französischen Staatspräsidenten zum „Chevalier“ des Ordre national du mérite ernannt.

Anna Marly, Komponistin des „Chant des partisans“ singt unter seiner Leitung im Juni eine Konzert in der Kirche Saint Louis des Invalides.

Er verlässt die Leitung des Chors der französischen Streitkräfte nach einem Konzert zum 14. Juli bei dem achthundert Sänger und Instrumentisten Beethovens „Ode an die Freude“ und Berlioz „La Marseillaise“ aufgeführt haben.

Jacques Chirac, französischer Staatspräsident, versichert ihm seiner „herzlichen Wertschätzung“.

2001 ist er Projektleiter des Beauftragten für das Kulturerbe der Gendarmerie. Im Auftrag des Generaldirektor führt er eine Studie zur Lage der Musikkorps der Garde républicaine und der Gendarmerie durch.

Während des Sommers ist er als Chordirektor bei den „Chorégies d'Orange“ engagiert, die sich in diesem Jahr ausschliesslich dem Werk Verdis widmen.

Er ist verantwortlich für die musikalische Animation der Feierlichkeiten zur Befreiung der Stadt Paris.

Im September wird ihm die Leitung des Chors der „Opéra de Nantes“ angetragen.

Im Jahr 2002 gründet und leitet er das „Ensemble instrumental et vocal de Passy“ unter Mithilfe von Raphaël Tambyeff und Mitgliedern des Chors von Radio France.

In Nantes hat er die musikalische Leitung der Vorstellung „Une matinée à Vienne“ mit Musik von Franz Lehar und Johann Strauss inne. Er beschliesst die Feiern zum hundertsten Geburtstag Maurice Duruflé mit dem Dirigat von dessen „Requiem“ im Monat Dezember.

2003 ist das Jahr der Veränderungen. Er verlässt die Oper von Nantes, nachdem er noch die Vorstellungen von Louis Auberts „La forêt bleue“ dirigiert hat.

Sein letztes Konzert mit dem Orchester „Divertimento“ findet im Monat Juni statt.

Ende Juli beendet er zusätzlich seine militärische Karriere nach 27 Jahren treuer Mitarbeit. Nicolas Joel ernennt ihn zum Chordirektor des „Capitole de Toulouse“ zum 1. September.

Die Jahre 2004 und 2005 widmet er ausschliesslich dem Chor des Capitoles. Dank seiner präzisen Arbeit gewinnt dieser Formation an Homogenität, Farben, Artikulation und Präzision. Dirigenten, Kritiker und Publikum sind sich in der Würdigung dieses grossen Chorensembles einig.

Patrick Marie Aubert wird vom französischen Kulturminister Renaud Donnedieu de Vabres zum Offizier in den Orden „Des Arts et des Lettres“ ernannt.

Zusätzlich dirigiert er am Capitole de Toulouse die „Messe Nr.2 e-Moll“ von Anton Bruckner mit Chor und Orchester.

2006 dirigiert er „Le Roi David“ von Arthur Honegger mit Chor und Orchester des Capitole de Toulouse und Eric Génovèse, Mitglied der Comédie-Française.

Er arbeitet mit Norbert Balatsch und dem Chor der Bayreuther Festspiele an der Produktion „Die Meistersinger von Nürnberg“ in Toulouse.

Bei den „Chorégies d'Orange“ ist er Chorkoordinator und Leiter der Bühnenmusik für die Produktion von Verdis „Aida“.

Dem Publikum in Toulouse ermöglicht er, ein unbekanntes und faszinierendes Meisterwerk der französischen Musik, André Caplets „Le miroir de Jésus“ zu entdecken.

Im Jahr 2007 ist er für die Uraufführung von Philippe Fénelons „Ich lasse Dich nicht“ anlässlich eines Konzertes (Werke u.a. von Weill und Stravinsky) im Théâtre du Capitole verantwortlich.

Auf Vorschlag der französischen Kultusministerin Christine Albanel, wird er per Dekret des Staatspräsidenten vom 30. Januar 2008 zum Offizier im „Ordre national du Mérite“ ernannt. Für die Feierlichkeiten in Toulouse im Rahmen der „Journée Olivier Messiaen“ dirigiert er Chor und Orchester des Capitoles und Bertrand Chamayou am Klavier in „Trois petites liturgies de la présence divine“.

Bei den „Chorégies d’Orange“ ist er Assistent von Michel Plasson und Chorkoordinator für „Carmen“ und „Faust“.

2009 widmet er drei Komponisten des 20. Jahrhunderts ein Konzert: Leonard Bernstein, Arvo Pärt und John Rutter.

Bei den „Chorégies d’Orange“ ist er Assistent von Georges Prêtre und Chorkoordinator für „Cavalleria Rusticana“ und „Pagliacci“.

Er wird zum 1. August 2009 zum Chordirektor der „Opéra National de Paris“ ernannt.

Anlässlich des zweihundertsten Geburtstages von Robert Schumann dirigiert er im Amphitheater der Bastille Oper ein Programm mit Mendelssohn-Motetten und Schumanns „Der Rose Pilgerfahrt“.

Im Juni 2010 ist der Präsident des Gesangswettbewerbes des CNSMD von Paris.

Frédéric Mitterrand, französischer Kultusminister, ernennt ihn im Juli 2010 zum Kommandanten des „Ordre des Arts et des Lettres“.

Er ist Jurymitglied des ersten internationalen Gesangswettbewerbes von Paris.

Im Jahre 2011 ist er an mehr als 100 Vorstellungen beteiligt, die in den zwei Veranstaltungsorten der Opéra national de Paris (Bastille und Garnier) gegeben wurden.

Im März dirigiert er im Palais Garnier den Chor und das Orchester der Pariser Oper sowie Michael Lonsdale in „Le Roi David“ von Arthur Honegger.

Er ist an der Uraufführung der Oper „Akhmatova“ von Bruno Mantovani beteiligt.

Er unterrichtet regelmäßig an den Pariser Musikhochschulen (CNSMDP und Conservatoire), wo er ebenfalls Vorträge hält und Meisterkurse gibt.

Eine kurze Reportage ist ihm auf *France 3* gewidmet.

2012 studiert er 12 Werke des Musiktheaters mit dem Chor der Opéra national de Paris für rund 120 Vorstellungen ein, die an der Opéra Bastille und im Palais Garnier gegeben wurden. Im Monat März wurde er von Marcel Quillévéré in dessen Fernsehsendung „Les traverses du temps“ (Die Schwellen der Zeit) eingeladen, welche als Livesendung auf *France Musique* ausgestrahlt wurde.

Er dirigiert im Saal Amphithéâtre Bastille *Le Miroir de Jésus* von André Caplet mit Janina Baechele, dem Quartett *Psophos*, mit Sylvain Le Provost am Kontrabass, Emmanuel Ceysson an der Harfe und den Damen des Opernchores.

Er erhält einen Platz in der Reihe *Who's Who – Lexikon der Persönlichkeiten*.

Am 1. Januar 2013 wurde er auf Anordnung des Präsidenten der Französischen Republik mit dem Titel *Chevalier de la Légion d'honneur* (französischer Verdienstorden) ausgezeichnet.

Um den 200. Geburtstag der Komponisten Wagner und Verdi zu begehen, dirigiert er am 20. März in der Opéra Bastille das *Orchestre des Lauréats du Conservatoire* (Preisträgerorchester der Musikhochschule) sowie den Chor der Pariser Oper in einem außerordentlichen Konzert.

Im Jahr 2014 verlässt er die Pariser Oper, nachdem er an 56 Produktionen und nahezu 600 Vorstellungen beteiligt war.

Nicolas Joel, der Direktor der Opéra national de Paris, erklärt: „Ich danke Patrick Marie Aubert für die hervorragend ausgeführte Arbeit. Unter seiner Leitung erzielte der Chor der Pariser Oper große Fortschritte, die einstimmig vom Publikum und der Presse gewürdigt wurden. Er zeigte sich in allen Punkten des Vertrauens würdig, die ich ihm geschenkt habe, als ich ihm vorschlug, mir von Toulouse nach Paris zu folgen. Des Weiteren hat er seine musikalischen Talente sowie seine fundierten Kenntnisse über das Repertoire des Musiktheaters sowie der französischen Musik bestätigt“.

Copyright Marcelino Arabe - 2015